

Sein Motto war:

**Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.**

Ein gutes und passendes Motto, wie mir scheint, das ich gerne allen mit in die Sommerferien und auf den Weg gebe.

Nach einer kurzen Feier in den Kirchen war geselliges Zusammensein, essen und trinken angesagt. Mit Würsten, Vegiplätzli, von Eltern mitgebrachten Salaten und Desserts wurden wir kulinarisch verwöhnt. Danke für all diese Leckereien.

Die Untifeste waren eine schöne Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, einen Moment der Unbeschwertheit und Fröhlichkeit zu geniessen, und statt eines Spatzenkonzerts hallte lustiges Kinderlachen in den Ohren.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Familien und ihren Kindern für das ausklingende Schuljahr, für die vielen Begegnungen und die fröhlichen, lustigen und abwechslungsreichen Unterrichtsstunden. Allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen der Untifeste beigetragen haben, möchte ich auch ganz herzlich danken. Nur durch die Superunterstützung im Hintergrund, konnte alles so reibungslos von Statten gehen. Nun wünsche ich allen schöne, erholsame und gesegnete Ferien.

*Evelyne Stauer*

**Segen**

Mögen alle deine Himmel blau sein,  
Mögen alle deine Träume wahr werden,  
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen,  
Möge der Wind dir den Rücken stärken.  
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich geborgen in seiner Hand.  
Amen.

**Firmfeier/Firmung 17+**

Am Sonntag 23. Juni feierten wir in Zollikofen das Sakrament der Firmung mit Bischofsvikar Georges Schwickerath. Herzlichen Dank für die bestärkenden Worte und die Spende der Firmung. Auch Petrus war uns wohlgesinnt, und wir konnten das Apéro draussen geniessen.



Foto: Rezsö Jakbo

Liebe Firmanden  
Ich hoffe euch als neu Gefirmte beim **Nachtreffen** am **1. September** wieder zu sehen.



Foto: Leo Salis

**Psalm 92 (Hoffnung für alle)**

Wie gut ist es, dir, Herr, zu danken!  
Ein Lied zum Sabbat. Wie gut ist es, dir, HERR, zu danken und deinen Namen, du höchster Gott, zu besingen, schon früh am Morgen deine Gnade zu loben und noch in der Nacht deine Treue zu preisen, zur Musik der zehnsaitigen Harfe und zum schönen Spiel auf der Laute! HERR, was du tust, macht mich froh, und ich juble über deine großen Taten. Wie machtvoll sind deine Werke, und wie tief sind deine Gedanken! Nur ein unvernünftiger Mensch sieht das nicht ein, nur ein Narr kann nichts damit anfangen. Mag auch ein Gottloser Erfolg haben, mag er emporwachsen und blühen – er wird doch für immer vernichtet werden. Du aber, HERR, bist in Ewigkeit erhaben! Eines ist sicher: Deine Feinde werden umkommen; die Menschen, die Unrecht tun, werden

in alle Winde zerstreut! Doch mir gibst du Kraft, wie ein wilder Stier sie hat; du schenkst mir Freude und neuen Mut. Ich werde noch miterleben, wie meine Feinde stürzen; ich werde hören, wie sie um Gnade wimmern. Wer Gott liebt, gleicht einer immergrünen Palme, er wird mächtig wie eine Zeder auf dem Libanongebirge. Er ist wie ein Baum, der im Vorhof des Tempels gepflanzt wurde und dort wachsen und gedeihen kann. Noch im hohen Alter wird er Frucht tragen, immer ist er kraftvoll und frisch. Sein Leben ist ein Beweis dafür, dass der HERR für Recht sorgt. Bei Gott bin ich sicher und geborgen; was er tut, ist vollkommen und gerecht!



Foto: Andrea Damm/pixelio.de

**Der Juli**

Still ruht die Stadt.  
Es wogt die Flur.  
Die Menschheit geht auf Reisen oder wandert sehr oder wandelt nur.  
Und die Bauern vermieten die Natur zu sehenswerten Preisen.

Sie vermieten den Himmel, den Sand am Meer, die Platzmusik der Ortsfeuerwehr und den Blick auf die Kuh auf der Wiese.  
Limousinen rasen hin und her und finden und finden den Weg nicht mehr zum Verlorenen Paradiese.  
Im Feld wächst Brot.  
Und es wachsen dort auch die zukünftigen Brötchen und Brezeln.  
Eidechsen zucken von Ort zu Ort.  
Und die Wolken führen Regen an Bord  
und den spitzen Blitz und das Donnerwort.  
Der Mensch treibt Berg- und Wassersport und hält nicht viel von Rätseln.  
Er hält die Welt für ein Bilderbuch mit Ansichtskartenserien.  
Die Landschaft belächelt den lauten Besuch.  
Sie weiss Bescheid.  
Sie weiss, die Zeit überdauert sogar die Ferien.  
Sie weiss auch:  
Einen Steinwurf schon von hier beginnt das Märchen.  
Verborgen im Korn, auf zerdrücktem Mohn, ruht ein zerzaustes Pärchen.  
Hier steigt kein Preis, hier sinkt kein Lohn.  
Hier steigen und sinken die Lerchen.  
Das Mädchen schläft entzückten Gesichts.  
Die Bienen summen zufrieden.  
Der Jüngling heisst, immer noch, Taugenichts.  
Er tritt durch das Gitter des Schattens und Lichts in den Wald und zieht, durch den Schluss des Gedichts, wie in alten Zeiten gen Süden.

*Erich Kästner*

**In eigener Sache**

Während der Sommerferien ist das Sekretariat in Zollikofen am Dienstag, 10.00-12.00 und 13.00-15.00 sowie am Mittwoch 13.00-15.00 geöffnet. In Bremgarten bleibt es bei der telefonischen Erreichbarkeit am Dienstag, 10.00–12.00 und 13.00–15.00.  
Vom **15. bis 29. Juli** bleiben die **Sekretariate** in Bremgarten und Zollikofen **geschlossen**, Mails werden gelesen und in dringenden Fällen beantwortet.